



Jahresbericht 2007/2008
Hauptstelle für das Grubenrettungs- und Gasschutzwesen GmbH



ARBEITSGEWERBES- & GASSCHUTZWESEN



WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH



Die Bauhilfsgewerbe



Bergbau - Stahl



Kultur- und Vergnügungsbetriebe



Die Mineralölindustrie



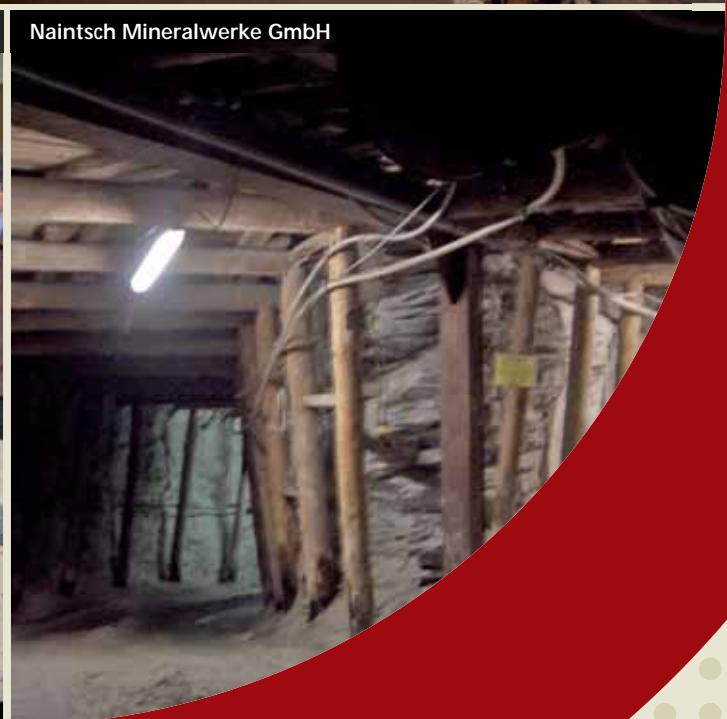
FACHVERBAND STEINE - KERAMIK



Grubenwehrhauptübung Salinen Austria AG

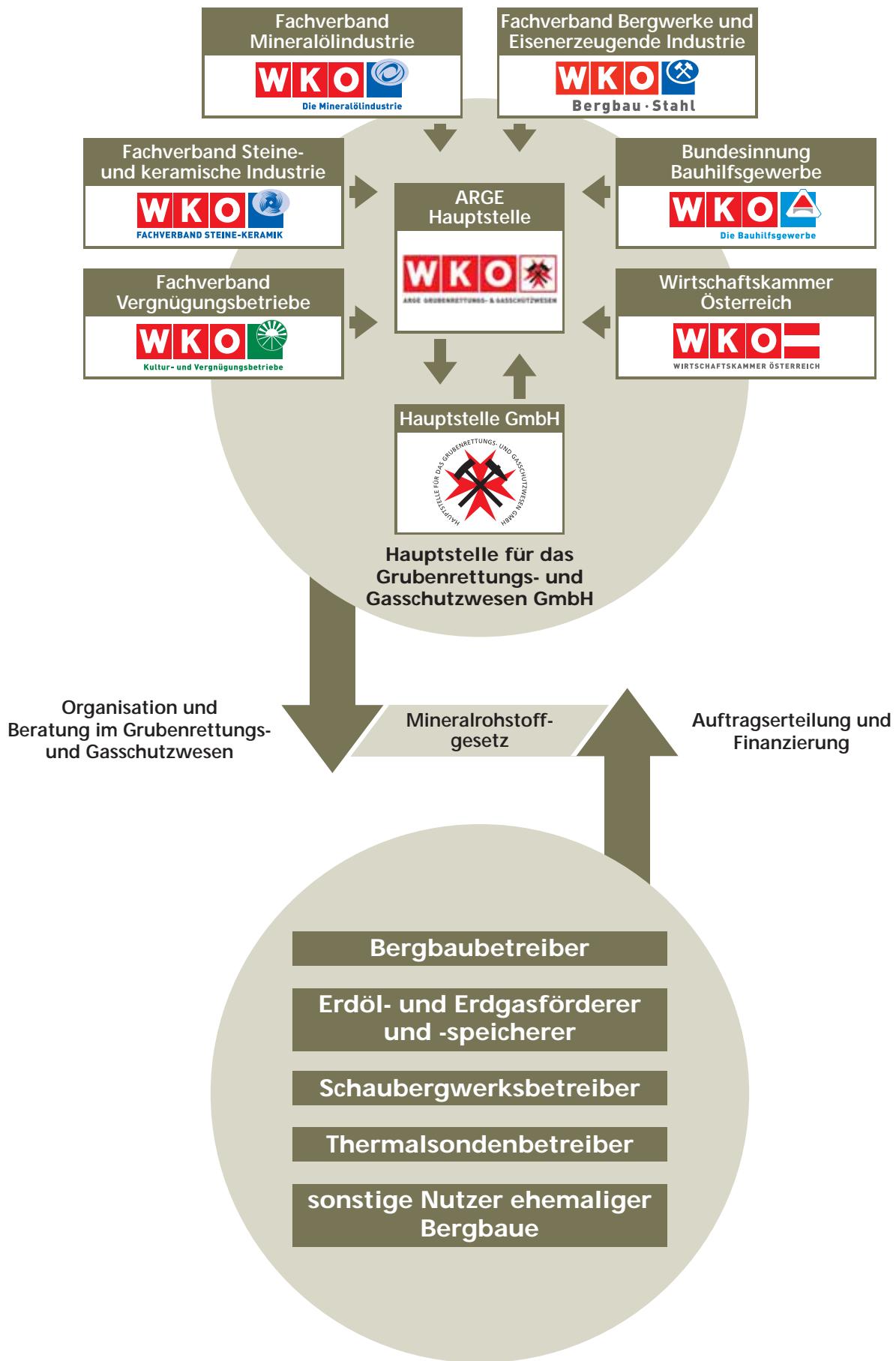


Planspiel Grubenrettung Heeresmunitionsanstalt Buchberg



Naintsch Mineralwerke GmbH

Struktur	4
Vorwort	5
I. Teil – Organisation der vom Grubenrettungs- und Gasschutzwesen betroffenen Unternehmen	7
1. Grubenrettungswesen	7
1.1. Betriebliche Grubenwehren	7
1.2. Grubenrettungsstellen	7
1.3. Stützpunkte und Arbeitstrupps zur technischen Hilfeleistung	8
1.4. Fremdbefahrungen	8
2. Gasschutzwehr	9
3. Finanzierung der Hauptstelle	9
3.1. Finanzbedarf des Grubenrettungs- und Gasschutzwesens	9
II. Teil – Erfüllung der Aufgaben der Hauptstelle	15
1. Rechtsgrundlagen und Aufgabenerfüllung	15
1.1. Beratung der Bergbauberechtigten	15
1.1.1. Tagungen	15
1.1.2. Betriebsbesuche	16
1.1.3. Homepage der Hauptstelle	16
1.2. Treffen von geeigneten Vorkehrungen zur Unterstützung der Durchführung von Rettungswerken	18
1.3. Jährliche Berichterstattung	19
1.4. Erstellung von Gutachten	19
III. Teil – Zustand des Grubenrettungs- und Gasschutzwesens	21
1. Betriebliches Rettungswesen	21
1.1. Notfallpläne	21
2. Überbetriebliches Rettungswesen	21
2.1. Zusammenarbeit mit den Bundesländern	21
2.2. Hauptrettungsplan	21
2.3. Kooperationsverträge	21
2.4. Rettungsübungen	22
2.5. Ausbildungsprogramm zum Grubenrettungs- und Gasschutzwesen	23
3. Ausrüstungsgegenstände	25
3.1. Beatmung Bewusstloser im Grubenrettungseinsatz	25
3.2. Notfallsprengkoffer	26
3.3. Überprüfung der Grubenrettungsstellen und der Atemschutzgeräte	26
4. Kontakte mit anderen Rettungseinrichtungen	27
4.1. Katastrophendienste der Bundesländer	27
4.2. Kontakte mit ausländischen Stellen und Rettungseinrichtungen	27
IV. Teil – Ausblick auf die Tätigkeiten der Hauptstelle im Jahr 2008	29
1. Ausblick 2008	29
1.1. Arbeitsprogramm 2008	29
1.2. Veranstaltungen und Ausbildungen	29



Jahresbericht 2007/2008

Aus dem Bericht an den Bundesminister

Durch die Novelle 2002 zum Mineralrohstoffgesetz (MinroG), BGBl I Nr. 112/2003, kam es zu einer Neuorganisation des Rettungswesens im Bergbau. Mittlerweile blickt die Hauptstelle auf 4 Jahre intensiver und ereignisreicher Tätigkeit zurück. In den vergangenen Jahren galt es, das bis auf 3 Grubenwehren geschrumpfte Grubenrettungswesen in Österreich im Sinne des Mineralrohstoffgesetzes neu zu organisieren. Ziel der Hauptstelle war es, durch Zusammenarbeit und Innovation die Einsatzbereitschaft der Grubenwehren zu sichern. Dieses Ziel ist erreicht. Die österreichischen Grubenwehren sind gut aufgestellt. 2005 kam mit der Grubenwehr des Schaubergwerkes Bad Bleiberg, der TMB – Terra Mystica BetriebsGmbH. & Co KG, eine neue Grubenwehr dazu. 2006 stockte die Grubenwehr der RHI Breitenau um einen weiteren Grubenwehrtrupp auf drei Trupps auf. Zurzeit sind 2 weitere Grubenwehren im Aufbau, die bis Ende 2008 Einsatzbereitschaft erreicht haben sollten. Das Wachstum der Arbeitstrupps zur technischen Hilfeleistung hat mit der vorhandenen Anzahl der Arbeitstrupps die Obergrenze erreicht.

Hinsichtlich der Mitgliedsbetriebe zum Grubenrettungs- und Gasschutzwesen sind die Kommunikationschwierigkeiten überwunden. Die Bereitschaft mitzuarbeiten und mitzugeben ist großteils gegeben. Bis auf wenige Betriebe werden die Beitragszahlungen zum Grubenrettungs- und Gasschutzwesen pünktlich geleistet. Das Grubenrettungs- und Gasschutzwesen ist gut aufgestellt.

Der gegenständliche Bericht dient der Erfüllung der Verpflichtung der Hauptstelle gem. § 187a Z 3 MinroG dem Bundesminister für Wirtschaft und Arbeit jährlich über den Zustand des Rettungswesens zu berichten.

Der Zustand des betrieblichen und überbetrieblichen Rettungswesens im Jahr 2007 in Österreich wird dargestellt.

Wien, im Mai 2008

Für die Hauptstelle



Mag. Robert Wasserbacher

Vorstandsvorsitzender und Geschäftsführer
der ARGE Hauptstelle für das Grubenrettungs-
und Gasschutzwesen



DI Wilhelm Schön

Geschäftsführer
der Hauptstelle für das Grubenrettungs-
und Gasschutzwesen GmbH



Schaubergwerk Sunnpau, St. Veit

Vortragsveranstaltung zum Grubenrettungstag Hallstatt



Grubenwehrübung Salinen Austria AG mit
der Firma Südsalz in Berchtesgaden



I. Teil – Organisation der vom Grubenrettungs- und Gasschutzwesen betroffenen Unternehmen

1. Grubenrettungswesen

1.1. Betriebliche Grubenwehren

In Österreich sind 4 Bergbaubetriebe mit insgesamt 12 Grubenwehrtrupps vorhanden. Die Hauptstelle hat sich 2006 von der Funktionsfähigkeit aller Grubenwehren überzeugt.

Betrieb	Einsatzkräfte	Bundesland
Bergbau Hallstatt	1 Grubenwehr mit 5 Trupps	Oberösterreich
Bergbau Altaussee		Steiermark
Bergbau Hallein-Dürrnberg, Salinen Austria AG		Salzburg
Heeresmunitionsanstalt Buchberg Republik Österreich, BMLV	1 Grubenwehr mit 2 Trupps	Salzburg
Schaubergwerk Bad Bleiberg, TMB – Terra Mystica BetriebsGmbH. & Co KG	1 Grubenwehr mit 2 Trupps	Kärnten
Magnesitbergbau Breitenau, Veitsch-Radex GmbH & Co	1 Grubenwehr mit 3 Trupps	Steiermark
Gesamt	12 Trupps	

Im Ernstfall stehen als Atemschutzgeräteträger auch die Einsatzkräfte des Österreichischen Bundesheeres, EZB, St. Johann im Pongau, zur Verfügung.

Somit sind im Krisenfall, beim Auftreten unatembarer Gase im Bergbau, sowohl nördlich als auch südlich des Alpenhauptkammes Grubenrettungsdienste verfügbar.

1.2. Grubenrettungsstellen

Alle Grubenrettungsstellen wurden von der Hauptstelle überprüft und in Ordnung befunden. Alle Grubenwehren sind einsatzbereit, es wurden keine Mängel festgestellt. Die Überprüfungen aller Grubenwehren sind jeweils mittels fünfseitigem Gutachten dokumentiert.

1.3. Stützpunkte und Arbeitstrupps zur technischen Hilfeleistung

In Österreich sind 16 Bergbaubetriebe mit 24 Arbeitstrupps zur technischen Hilfeleistung aufgestellt. Unter Arbeitstrupps ist eine Grubenwehr ohne Atemschutzausrüstung zu verstehen, die bei Unglücksfällen im Bergbau, wenn kein Atemschutz erforderlich ist, zum Einsatz kommt.

Betrieb	Einsatzkräfte	Bundesland
Eisenglimmerbergbau Waldenstein, Kärntner Montanindustrie GmbH	1 technischer Trupp	Kärnten
Schaubergwerk Hüttenberg, Marktgemeinde Hüttenberg	1 technischer Trupp	Kärnten
Magnesitbergbau Millstätter Alpe, Veitsch-Radex GmbH & Co	2 technische Trupps	Kärnten
Erzbergbau am Radhausberg in Böckstein, Erzbergbau Radhausberg GmbH	1 technischer Trupp	Salzburg
Scheelitbergbau Mittersill, Wolfram Berg- und Hütten-GmbH Nfg. KG	2 technische Trupps	Salzburg
Arbeitsgemeinschaft kleiner Schaubergwerke in Salzburg	1 technischer Trupp	Salzburg
Gipsbergbau Moosegg-Abtenau, maxit Baustoffe GmbH & Co. KG	1 technischer Trupp	Salzburg
Bergbau Kupferplatte, INNUTEC – Innovative Umwelttechnologie GmbH	2 technische Trupps	Tirol
Graphitbergbau Kaisersberg, Graphitbergbau Kaisersberg GmbH	1 technischer Trupp	Steiermark
Schaubergwerk Oberzeiring, Verkehrsverein Oberzeiring	1 technischer Trupp	Steiermark
Magnesitbergbau Breitenau, Veitsch-Radex GmbH & Co	2 technische Trupps	Steiermark
Schau- und Erlebnisbergwerk am Steirischen Erzberg, VOEST-Alpine Erzberg GmbH	3 technische Trupps	Steiermark
Salzbergbau Altaussee, Salinen Austria AG	2 technische Trupps	Steiermark
Magnesitbergbau Oberdorf an der Laming, Styromagnesit GmbH	2 technische Trupps	Steiermark
Talk- und Glimmerbergbau Kleinfestritz, Naintsch Mineralwerke GmbH	1 technischer Trupp	Steiermark
Schaubergwerk Paradeisstollen, Gemeinde Radmer	1 technischer Trupp	Steiermark
Gesamt	24 technische Trupps	

1.4. Fremdbefahrungen

Von der Hauptstelle wurden die Salinen Austria AG mit den drei Fremdenbefahrungen Altaussee, Hallein und Hallstatt, der Paselstollen (Gasteiner Heilstollen) der Erzbergbau Radhausberg GmbH, das Schaubergwerk Kupferplatte der INNUTEC, Innovative Umwelttechnologie GmbH und das Schwazer Silberbergwerk der Schwazer Silberbergwerk Besucherführung GmbH besucht. Die Hauptstelle hat sich von der Organisation der bewilligten Fremdenbefahrungen und deren Funktion überzeugt.

2. Gasschutzwehr

In Österreich ist zurzeit eine Gasschutzwehr vorhanden. Diese ist bei der OMV Austria Exploration & Production GmbH, Protteser Straße 40, 2230 Gänserndorf aufgestellt.

Unter Gasschutzwehr versteht man eine besonders im Bereich des Gasschutzes ausgebildete und mit geeigneten Gerätschaften ausgestattete Feuerwehr.

3. Finanzierung der Hauptstelle

3.1. Finanzbedarf des Grubenrettungs- und Gasschutzwesens

In Beantwortung Ihres Schreibens BMWA-64300/0048-IV/8/2006 vom 18.07.2006 erstellte der Leiter der Hauptstelle zur Deckung des Bedarfs der Hauptstelle für das Jahr 2007 ein Gutachten:

Der Beitrag zum Grubenrettungs- und Gasschutzwesen setzt sich aus den faktischen Beiträgen, wie Gasschutz- und Grubenwehren, sowie Arbeitstrupps zur technischen Hilfeleistung, die von den Bergbau-berechtigten aufgestellt werden und den finanziellen Beiträgen, die für die vielfältigen Aufgaben der Hauptstelle benötigt werden, zusammen.

Durch den Anschluss der Erdöl- und Erdgasförderer und einiger Thermalsondenbetreiber sind auch Betriebe des Gasschutzwesens der Hauptstelle für das Grubenrettungs- und Gasschutzwesen GmbH beigetreten.

In den finanziellen Beiträgen wurde berücksichtigt, dass die Hauptstelle für das Grubenrettungs- und Gasschutzwesen GmbH aus den Beiträgen der Bergbauberechtigten erhalten wird, sodass für die Hauptstelle die schlankest mögliche Form gewählt wurde.

Grubenrettungswesen

Dem Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit, sind nach gegenwärtigem Stand der Erhebungen, für den Beitrag zum Grubenrettungswesen ein weiterer technischer Trupp und zwei weitere Gruben-wehrtrupps bekannt, die im Jahr 2008 dem Grubenrettungswesen zur Verfügung stehen. Dies ist der technische Trupp der Obir – Tropfsteinhöhlen Errichtungs- und Betriebsgesellschaft m.b.H. und ein Grubenwehrtrupp der Schwazer Silberbergwerk-Besucherführung GmbH, wo sich eine Grubenwehr in Aufbau befindet. Ein technischer Trupp der Wolfram Berg- und Hütten GmbH Nfg. KG soll in einen Grubenwehrtrupp umgewandelt werden und der Aufbau eines Grubenrettungsdienstes wird vorange-strieben. Neben anderen bergbauexternen Hilfeleistungen sind 2008 25 technische Trupps mit Kosten von je € 10.000,-/Jahr (= € 250.000,-) und 14 Grubenwehrtrupps mit Kosten von je € 31.000,-/Jahr (= € 434.000,-) erforderlich.

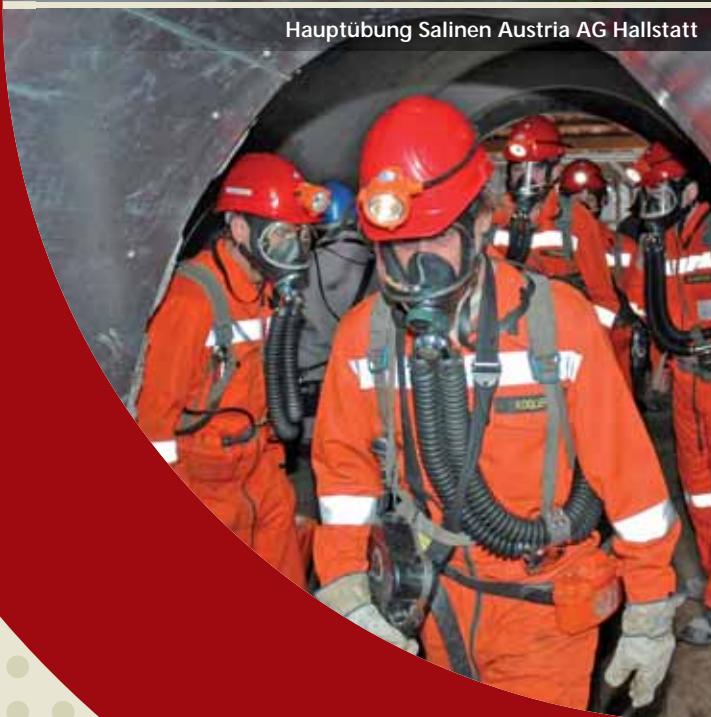
Die daraus resultierenden Kosten von € 684.000,- ergeben zusammen mit den Kosten für Koordinations- und Überwachungsaufgaben der Hauptstelle in der Höhe von € 120.000,- (nur Grubenrettungswesen) den derzeitigen Gesamtbedarf für das Grubenrettungswesen in Österreich in der Höhe von € 804.000,- für das Jahr 2008.

Gasschutzwesen

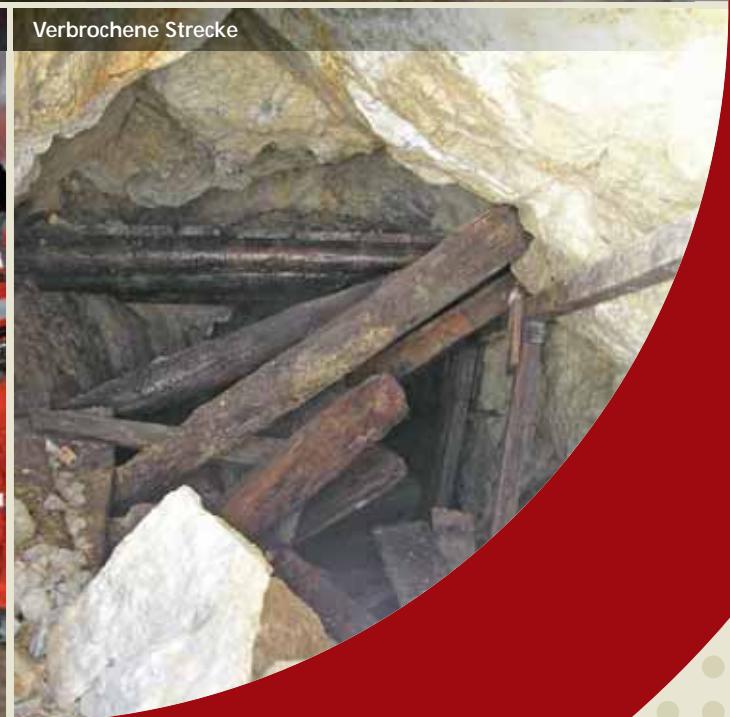
Neben anderen bergbauexternen Hilfeleistungen wird mit der Gasschutzwehr am Standort Gänserndorf und den Kosten für Koordinations- und Überwachungsaufgaben der Hauptstelle in der Höhe von € 40.000,- das Auslangen gefunden.



Feuerwehrschule Telfs



Hauptübung Salinen Austria AG Hallstatt



Verbrochene Strecke

Der Gesamtbedarf Grubenrettungs- und Gasschutzwesen

beträgt im Jahr 2008 somit € 844.000,–. Der Aufwand der Hauptstelle für die gesamte Koordination und Überwachung des Grubenrettungs- und Gasschutzwesens in Österreich beträgt mit € 160.000,– darin 19 %.

Als Erfordernisse sind zur Wahrnehmung der in § 187 MinroG genannten Koordinierungs- und Überwachungsaufgaben der Hauptstelle für das Grubenrettungswesen zu bewerten:

- 4.1 Beratung der Bergbauberechtigten in Fragen des Grubenrettungs- und Gasschutzwesens
- 4.2 Vorkehrungen zur Unterstützung von Rettungswerken, wie etwa:
 - 4.2.1. Inventarerstellung
 - 4.2.2. Kooperations- und Hilfeleistungsverträge
 - 4.2.3. Hauptrettungsplan
- 4.3 Zustandsberichte und Gutachtenerstattung
- 4.4 Festsetzungen von Grundsätzen des Grubenrettungs- und Gasschutzwesens und die Kommunikation dieser Grundsätze
- 4.5. Überprüfung Ausrüstungsgegenstände

Es ist weiters die Aufteilung des Koordinierungs- und Überwachungsaufwandes auf das Grubenrettungs- und Gasschutzwesen zu begründen. In der Konzeption der Hauptstelle wurde großer Wert auf Beratung, Mobilität und Flexibilität gelegt.

Durch eiserne Spargesinnung ist es gelungen, den Koordinierungs- und Überwachungsbedarf der Hauptstelle für das Jahr 2007 gegenüber den Beiträgen 2004, 2005 und 2006 weiter zu senken. Auch für 2008 kann der Aufwand der Hauptstelle mit € 160.000,– weiter niedrig gehalten werden. Der Koordinierungs- und Überwachungsbedarf der Hauptstelle für das Grubenrettungs- und Gasschutzwesen GmbH zur Erfüllung ihrer Aufgaben für das **Grubenrettungs- und Gasschutzwesen 2007** beträgt **€ 180.000,–**.

Dieser Betrag setzt sich wie folgt zusammen:

4.1 Beratung	€ 67.500,-
4.2 Vorkehrungen zur Unterstützung von Rettungswerken, wie:	
4.2.1. Inventarerstellung	€ 9.800,-
4.2.2. Kooperations- und Hilfeleistungsverträge	€ 13.500,-
4.2.3. Hauptrettungsplan	€ 11.200,-
4.3 Zustandsberichte und Gutachtenerstattung	€ 67.500,-
4.4 Festsetzungen von Grundsätzen des Grubenrettungs- und Gasschutzwesens und Kommunikation dieser Grundsätze	€ 7.500,-
4.5. Überprüfung Ausrüstungsgegenstände	€ 3.000,-

Der Aufteilung des Koordinierungs- und Überwachungsaufwandes der Hauptstelle für das Grubenrettungs- und Gasschutzwesen GmbH wurden nachfolgende Kriterien zu Grunde gelegt. Es wurde versucht nur Kriterien zu dieser Betrachtung heranzuziehen, die den realen Verhältnissen entsprechen.

Aufteilung zwischen Grubenrettungs- und Gasschutzwesen:**Koordinierungs- und Überwachungsaufwand Grubenrettungswesen – Gasschutzwesen**

Kriterium	Grubenrettungswesen Bemerkung	Wert	Gasschutzwesen Bemerkung	Wert
Anzahl der Betriebe (Maß für das Ausmaß der Überwachungs- und Koordinierungsaufgaben der Hauptstelle) 10 = 100%	viele 19 Untertagebergbaue 14 Tagbaue mit untertägige Einrichtungen 27 Schaubergwerke 3 Heilstollen 11 sonst. Nutzungen von Gruben Gesamt 82	4	wenige 2 Kohlenwasserstoff-Bergbaue 14 Thermalsondenbetreiber Gesamt 16	2
Anzahl der Arbeitnehmer in Gefahrenbereichen	wenig (ca. 350)	3	wenig (ca. 250)	2
Verweildauer in unmittelbaren Gefahrenbereichen	hoch (Dimension ca. 1,5 Mio. h)	5	hoch (Dimension ca. 0,3 Mio. h)	1
Betroffenheit Bergbaufremder	sehr hoch (Besucher in Schaubergwerken)	5	gering	1
Fluchtmöglichkeit	sehr schlecht	5	sehr gut	1
Möglichkeit externer Hilfeleistung durch Feuerwehr	sehr schwierig, erst im Aufbau befindlich	5	gut vorbereitet und geübt	1
Dynamik	groß	3	klein	1
Überwachungsmöglichkeiten (im Durchschnitt)	nieder	3	hoch	1
Summe:		33		10

Daraus zeigt sich rechnerisch ein Verhältnis, dass eine Aufteilung der Kosten von etwa 25 % für das Gasschutzwesen und etwa 75 % für das Grubenrettungswesen ergibt. Somit sind für das Jahr 2007 dem Grubenrettungswesen € 135.000,– und dem Gasschutzwesen € 45.000,– zuzuordnen. Dieser Betrag wurde nach einem Prozentschlüssel auf die vom Gesetzgeber geforderten Aufgaben der Hauptstelle aufgeteilt. Die Prozente wurden nach dem tatsächlichen Zeitaufwand ermittelt.

Aufteilung der Koordinierungs- und Überwachungsaufgaben Grubenrettungswesen:

Beratung	€ 50.500,-
Vorkehrungen zur Unterstützung von Rettungswerken, wie:	
Inventarerstellung	€ 7.500,-
Kooperations- und Hilfeleistungsverträge	€ 10.000,-
Hauptrettungsplan	€ 8.500,-
Zustandsberichte und Gutachtenerstattung	€ 50.500,-
Festsetzungen von Grundsätzen des Grubenrettungs- und Gasschutzwesens und Kommunikation dieser Grundsätze	€ 5.500,-
Überprüfung Ausrüstungsgegenstände	€ 2.500,-

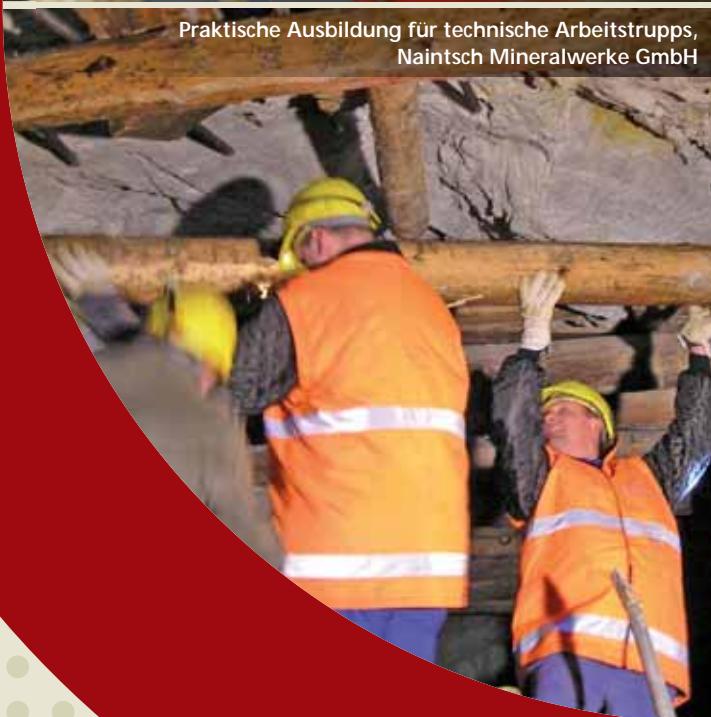
Sollte sich die Notwendigkeit ergeben Kooperationen einzugehen oder aus den Mitteln der Hauptstelle eine zusätzliche Grubenwehr zu schaffen ist mit einer Erhöhung des Aufwandes um mindestens 20% zu rechnen.

Aufteilung der Koordinierungs- und Überwachungsaufgaben Gasschutzwesen:

Beratung	€ 17.000,-
Vorkehrungen zur Unterstützung von Rettungswerken, wie:	
Inventarerstellung	€ 2.300,-
Kooperations- und Hilfeleistungsverträge	€ 3.500,-
Hauptrettungsplan	€ 2.700,-
Zustandsberichte und Gutachtenerstattung	€ 17.000,-
Festsetzungen von Grundsätzen des Grubenrettungs- und Gasschutzwesens und Kommunikation dieser Grundsätze	€ 2.000,-
Überprüfung Ausrüstungsgegenstände	€ 500,-



Truppführerausbildung Breitenau, Fluchtcontainer



Praktische Ausbildung für technische Arbeitstrupps,
Naintsch Mineralwerke GmbH



Sauergasübung OMV

II. Teil – Erfüllung der Aufgaben der Hauptstelle

1. Rechtsgrundlagen und Aufgabenerfüllung

1.1. Beratung der Bergbauberechtigten

1.1.1. Tagungen

Österreichischer Grubenrettungstag

Am 20. April 2007 fand im Bruck an der Mur im Hotel Landskron die Tagung des österreichischen Grubenrettungswesens statt. Es waren alle Bergbauberechtigten, die Beiträge zum Grubenrettungswesen leisten, alle Landeskatastrophendienste, Landesfeuerwehrverbände, Vertreter der Montanbehörde, Vertreter des Österreichischen Bundesheeres und der Zulieferbetriebe zum Rettungswesen, Damen und Herren der Allgemeine Unfallversicherungsanstalt (AUVA) und Montanuniversität geladen. Bei Vorträgen namhafter Vertreter von Behörden, des Grubenrettungswesens Österreichs und der Nachbarländer und der Zulieferindustrie konnte der Leiter der Hauptstelle 90 Personen aus dem österreichischen Bergbau, Schaubergwerken, Behörden, Bundesheer und Fachleute aus den Nachbarländern Deutschland und Tschechien begrüßen.

Österreichischer Gasschutzztag 2007

Am 27. September in der Stadtgemeinde Altheim. Zu dieser Veranstaltung waren Damen und Herren aller Erdöl- und Erdgasförder- und -speicherbetriebe, alle Thermalsondenbetreiber mit Gasführung, die Landeskatastrophendienste, Vertreter der Montanbehörde und des Arbeitsinspektorates geladen. 27 Personen nahmen regen Anteil an den Fachvorträgen und darauf folgenden Diskussionen.

Schaubergwerkstag 2007

Am 8. November in St. Stefan ob Leoben im Gasthaus Knappenwirt. Der Tag der österreichischen Schaubergwerke stellt das Pendant zur Tagung des österreichischen Grubenrettungswesens dar und geht mit Fachvorträgen namhafter Experten gezielt auf die Bedürfnisse der österreichischen Schaubergwerke ein. Geladen waren alle Schaubergwerksbetreiber, alle Landeskatastrophendienste, Vertreter der Montanbehörde und Vertreter des Österreichischen Bundesheeres. 60 Personen füllten den Saal, die Veranstaltung fand großen Anklang.

Auf vielen weiteren Veranstaltungen, wie Fachausschusssitzungen des Bergmännischen Verbandes Österreich, der Tagbau und Steinbruchtechnik und der Untertagetechnik, auf der Montanuniversität, am österreichischen Bergbautag, der Tagung Bergbau Technik & Sicherheit des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit und auch im Ausland, beim Ausschuss des deutschen Grubenrettungswesens, der Hundertjahrfeier der Hauptstelle Leipzig wurde über das Grubenrettungs- und Gasschutzwesen vorgetragen und diskutiert.

1.1.2. Betriebsbesuche

Gruben und Tagbaubetriebe

Es wurden 22 Bergbaubetriebe mit untertägigem Abbau sowie Tagbaue mit untertägigen Einrichtungen besucht. Bei allen Betriebsbesuchen standen Themen der Organisation und Struktur des Grubenrettungswesens, wie Grubenwehr und Arbeitstrupp zur technischen Hilfeleistung, Notfallplan und der Übungsbetrieb im Vordergrund. Beratungen erfolgten auch zur Gestaltung von Grubenwehrübungen im Hinblick auf die Einbindung von Landeskatastrophendiensten.

Schaubergwerke

Schwerpunkt im Grubenrettungswesen 2007 war, wiederum alle Schaubergwerke zu befahren und Beratungen in Fragen des Grubenrettungswesens durchzuführen. Insgesamt wurden vom Leiter der Hauptstelle 27 Schaubergwerke besucht. Bei diesen Betriebsbesuchen fanden vor allem Beratungen zu den Beiträgen zum Grubenrettungswesen, das Erstellen von Notfallplänen, das Vorbereiten und Durchführen von Katastrophenübungen und andere Themen des Grubenrettungswesens statt.

Thermalsondenbetreiber

Schwerpunkt im Gasschutzwesen war 2007 die Beratung der Thermalsondenbetreiber. Alle 11 Thermalsondenbetreiber wurden besucht und beraten. Es stellte sich heraus, dass Beratungen zum Notfallplan angefragt wurden. Diesem Thema Rechnung tragend, sind 2008 zwei Notfallplanworkshops in die Veranstaltungsliste der Hauptstelle aufgenommen worden.

1.1.3. Homepage der Hauptstelle

Die Homepage der Hauptstelle **www.hauptstelle.at** wird zur Zeit optisch und inhaltlich überarbeitet sowie regelmäßig aktualisiert. Sie stellt die Kommunikations- und Diskussionsplattform der Hauptstelle im Internet dar. Hier sind neben dem Hauptrettungsplan, der gesondert beschrieben wird, alle Aktivitäten der Hauptstelle aktuell und online rund um die Uhr nachzulesen.

Der Notfall-Bereich

Als besondere Neuerung und Verbesserung wurde ein spezieller Bereich für den Notfall eingerichtet.

Der rot hervorgehobene Bereich ist auf der Startseite eingebunden und auffällig sowie klar strukturiert gestaltet.

Funktion und Vorgehensweise:

Die im Notfall befindliche Person soll in wenigen Schritten zu einem Hilfe-Kontakt sowie zum eigenen Notfallplan geführt werden. Die Konzipierung wurde dabei bewusst einfach gehalten, sodass auch bei eventueller Panik zum Ziel gefunden werden kann. Neben den wichtigsten Telefonnummern für Rettung, Polizei und Feuerwehr steht ein einziges Eingabefeld in das man den Standort des Bergbaus (Ort des Notfalls) eingibt und per Klick auf die Schaltfläche „Grubenwehr suchen“ oder „Arbeitstrupp suchen“ direkt zum Hauptrettungsplan mit dem entsprechenden Kontakt verlinkt wird. Weiters wird als nächster Erweiterungsschritt über den Notfall-Bereich der eigene Notfallplan online abgerufen werden können, sofern dieser fertig gestellt und vom jeweiligen Betrieb zur Verfügung gestellt wird.



Die Homepage der Hauptstelle gliedert sich weiters in folgende Bereiche:

Hauptrettungsplan **Aktuelles** **Termine** **Galerie** **Über uns** **Interner Bereich** **Kontakt**

Hauptrettungsplan

Der Hauptrettungsplan wird unter 1.2. ausgiebig erörtert. Der Notfallschnellkontakt, der einen kürzest möglichen Zugriff auf Hilfe unter Verwendung des Hauptrettungsplans ermöglicht wird bereits auf der Startseite angezeigt.



Termine

Auf dieser Seite ist der Veranstaltungskalender zum Grubenrettungs- und Gasschutzwesen chronologisch nach Monaten zusammengefasst.

Aktuelles

Alle Neuigkeiten und Mitteilungen, sind hier nachzulesen, auch jene Daten und Informationen, die zeitlich unbeschränkte Gültigkeit besitzen.



Galerie

In der Galerie werden Fotos der aktuellen Veranstaltungen zum Herunterladen zu finden sein.



Über uns

Hier können Sie den Aufbau der Hauptstelle, deren Struktur, die gesetzlichen Grundlagen und die Aufgabe der Hauptstelle nachlesen.



Interner Bereich

Interner Bereich ist vor allem für die Benutzung durch die Mitglieder der Hauptstelle geschaffen worden. Hier kann man sich als Mitglied registrieren. Kursunterlagen aller Schulungen der Hauptstelle werden in Zukunft hier abrufbar sein und zum Download zur Verfügung stehen. Auch die Verlinkung mit den jeweiligen Notfallplänen der Bergbaubetriebe erfolgt in diesem, der Öffentlichkeit, durch Passwortschutz, nicht zugänglichen Bereich.

1.2. Treffen von geeigneten Vorkehrungen zur Unterstützung der Durchführung von Rettungswerken – Hauptrettungsplan

Unter www.hauptstelle.at/hauptrettungsplan ist der Hauptrettungsplan abrufbar. Der Hauptrettungsplan ist ein Plan für die gegenseitige Unterstützung und Durchführung von Rettungswerken. Es ist nach den Regeln der Technik und nach Maßgabe der Erfordernisse und der Möglichkeiten (Grubenwehrtrupps, Arbeitstrupps zur technischen Hilfeleistung) erarbeitet um gegenseitige Hilfeleistung vorzubereiten.

Das Bundesgebiet Österreichs, in dem alle Bergbaue nach dem aktuellen Beitragsbescheid verzeichnet sind, wurde von der Hauptstelle mittels Basis Google Earth, sowohl für die Grubenwehren, als auch für die Arbeitstrupps zur technischen Hilfeleistung, in farbige Segmente aufgeteilt. Mit einem eigenen Eingabefeld im rot gekennzeichneten Notfall-Bereich auf der Startseite der Homepage, kann unter Angabe des Standortes, die zuständige Grubenwehr oder der zuständige Arbeitstrupp schnell gefunden werden. Aufgrund der Zoomfunktion des Programms ist es möglich, je nach Auflösung, den Anfahrtsweg bis zur Adresse des Bergbaubetriebes herauszufinden (vorgehensweise siehe Punkt 1.1.3).

Jedes farbige Segment obliegt im Rettungswerk einem Bergbaubetrieb mit einer Grubenwehr oder einem Arbeitstrupp zur technischen Hilfeleistung. Die in diesem Segment befindlichen Bergbaubetriebe können sich mit ihrer zuständigen Grubenwehr oder ihrem Arbeitstrupp auf das Rettungswerk vorbereiten.

Auf Anklicken der Buttons der Betriebe, oder unter Nutzung der vorhandenen Suchfunktionen, geht ein weiteres Fenster auf. Darin sind PDF-Dateien mit den Namen und Telefonnummern der Einsatzkräfte des Grubenrettungswesens, der Betriebsleiter im Bergbau, ortskundige Führer, soweit sie der Hauptstelle aus den Notfallplänen zur Verfügung gestellt worden sind, angegeben.

In einem nicht öffentlichen Bereich des Hauptrettungsplans werden die Notfallpläne der Bergbaubetriebe mit der Homepage verlinkt, um Einsatzkräften des Grubenrettungswesens weitere Informationen zum Rettungswerk zu geben. Dieser Bereich kann von den Rettungskräften mit einem Passwort über ein Login betreten werden.



1.3. Jährliche Berichterstattung

Der gesetzlichen Pflicht wurde Folge geleistet.

1.4. Erstattung von Gutachten

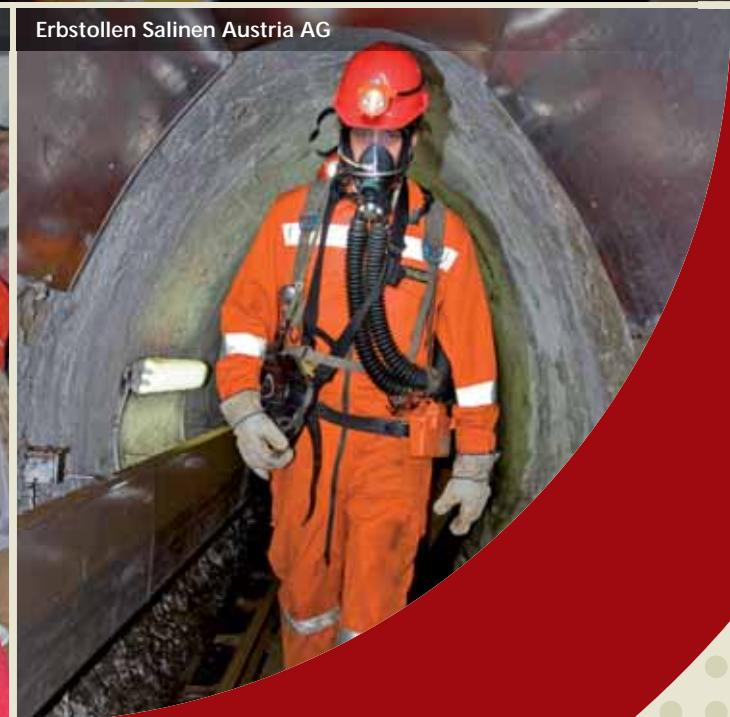
Im April 2007 wurde der Bericht der Hauptstelle für das Grubenrettungs- und Gasschutzwesen GmbH über das Jahr 2006 an den Bundesminister für Wirtschaft und Arbeit erstellt. Mit Schreiben BMWA-64300/0048-IV/8/2006 forderte das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit den Leiter der Hauptstelle auf, ihm den Gesamtbedarf des Grubenrettungswesens 2007 in Form eines Gutachtens zu erläutern. Diesem kam der Leiter der Hauptstelle mit dem Gutachten vom 21.7.2006 nach.



Einsatzbesprechung unter Tage mit Atemschutzgerät, Grubenrettungsübung Perneck



Schlußbesprechung Grubenwehrhauptübung



Erbstollen Salinen Austria AG

III. Teil – Zustand des Grubenrettungs- und Gasschutzwesens

1. Betriebliches Rettungswesen

1.1. Notfallpläne

Die Bergbauberechtigten haben gemäß § 187b MinroG der Hauptstelle ihre Notfallpläne, ihr Bergbau-Kartenwerk in der jeweils aktuellsten Fassung vorzulegen. Die Notfallpläne werden gesammelt und liegen bei der Hauptstelle auf. Die Notfallpläne der Bergbaubetriebe sind nicht vollständig bei der Hauptstelle für das Grubenrettungswesen eingelangt und müssen ständig aktualisiert werden. Der Entwurf eines Musternotfallplanes ist fertig gestellt.

2. Überbetriebliches Rettungswesen

2.1. Zusammenarbeit mit den Bundesländern

Ziel ist es, die Arbeiten der Hauptstelle zur Gefahrenprävention im Bergbau mit den diesbezüglichen Arbeiten und Strategien der Bundesländer abzustimmen. Die Koordination mit den Ländern im Grubenrettungswesen ist dringend notwendig. Zu allen Informationsveranstaltungen der Hauptstelle werden Vertreter der Länder aus dem Bereich des Katastrophenschutzes eingeladen und ihnen Unterlagen über das Grubenrettungs- und Gasschutzwesen zur Verfügung gestellt.

Es ist erforderlich die Zusammenarbeit mit den Bundesländern im Grubenrettungs- und Gasschutzwesen weiter auszubauen. Gemeinsam mit den Katastrophenbeauftragten wurden in einigen Bundesländern Übungen im Bergbau abgehalten. Näheres dazu in 2.4.

2.2. Hauptrettungsplan

Der Hauptrettungsplan hat die Aufgabe die gegenseitige Unterstützung und Durchführung von Rettungseinsätzen der verschiedenen Beteiligten (Grubenwehren, Rettungsorganisationen, Bundesheer, Feuerwehren) bei Schadensereignissen planerisch vorzubereiten.

Wie unter Teil II, 1.2. bereits erwähnt, ist der Hauptrettungsplan der Hauptstelle auf der Homepage www.hauptstelle.at abrufbar.

2.3. Kooperationsverträge

Kooperationsverträge wurden keine erstellt. Eine intensivere Zusammenarbeit mit den Landesfeuerwehrverbänden wird angestrebt.

2.4. Rettungsübungen

Der Leiter der Hauptstelle hat an folgenden Rettungsübungen teilgenommen, diese mitgestaltet oder Übungen selbst geplant und durchgeführt:

30.3.2007: Ortskundige Führer Übung Bad Gastein

Im Rahmen der Schulung der ortskundigen Führer bei der FF Bad Gastein wurde eine Suchübung in einem dicht verrauchten Stollen mittels Atemschutzgerät abgehalten.

20.4.2007: Österreichische Grubenwehrhauptübung, Bergbau Breitenau der RHI

Als gemeinsame Übung aller österreichischen Grubenwehren nahmen Atemschutztrupps der EZB St. Johann, die Grubenwehr der Heeresmunitionsanstalt Buchberg des Österreichischen Bundesheeres, die Grubenwehr Breitenau der Veitsch-Radex GmbH & Co, die Grubenwehr der Salinen Austria AG, die Grubenwehr der TMB – Terra Mystica BetriebsGmbH. & Co KG und die Grubenwehr der Deutschen Steinkohle AG an der Übung teil. Ca. 100 Personen waren anwesend. Übungsannahme war, Suchen und Retten von Bergleuten nach einem Laderbrand. Vor allem das Aufseilen der verunfallten Personen über Schächte stellte eine Herausforderung dar. Diese sehr erfolgreiche Übung wurde mit Hubschraubereinsätzen des Österreichischen Bundesheeres unter betrieblicher Einsatzleitung mit starker Anteilnahme von in- und ausländischen Fachleuten durchgeführt. Neu bei dieser Übung waren der Einsatz computergestützten Einsatzmanagements und der Notfallsprengkoffer der Hauptstelle. In Zusammenarbeit mit der Montanuniversität und der Firma Austin Powder GmbH wurde von der Hauptstelle ein Notfallsprengkoffer konzipiert, der alles enthält um bei Firstfall größere Felsbrocken ohne Splitterwirkung zerkleinern zu können.

27.4.2007: Rettungsübung Röfix AG, Vorarlberg

In Zusammenarbeit mit dem Katastrophendienst und Landesfeuerwehrkommando Vorarlberg wurde im Förderstollen der Firma Röfix eine Rettungsübung durchgeführt. Mit den Geräteträgern der Feuerwehr war die Grubenwehr der Saline Hallein-Dürrnberg im Einsatz.

21.6.2007: Notfallübung im Gasteiner Stollen der Erzbergbau Radhausberg GmbH

Bei dieser Rettungsübung waren Geräteträger der EZB und der Heeresmunitionsanstalt des Österreichischen Bundesheeres und der FF Gastein zur Personensuche im Heilstollen tätig.

26.6.2007: Rettungsübung im Schaubergwerk St. Veit im Pongau

Im Rahmen der Oberführerausbildung der Hauptstelle wurde im Archäologischen Schaubergwerk Sunnpau mit den anwesenden Oberführern der österreichischen Grubenwehren unter der Leitung der Grubenwehr der EZB gemeinsam mit der FF St. Veit unter Atemschutz im verrauchten Bergbau eine verunfallte Person gesucht. Diese wurde gefunden, erstversorgt und mittels Seil und Bergetuch zur weiteren Versorgung obertage gebracht.

4.7.2007: Übung Zementwerk Leube GmbH

Unter Mitwirkung des technischen Trupps des Gipsbergbau Moosegg-Abtenau in Kuchl wurde der Altbergbau der Firma Leube GmbH befahren und Ortskenntnis hergestellt.

6.7.2007: Übung Planspiel der Heeresmunitionsanstalt

Mit dem Landeskatastrophendienst Salzburg wurde eine Ernstsituation im Munitionslager simuliert. Ein Planungsteam stellte ohne Wissen des Notfallteams ein realitätsnahe Szenario auf, das unter Aufsicht des Planungsteams abgearbeitet wurde. Seitens des Grubenrettungswesens wurden Betriebe und Behörden zu diesem Planspiel geladen. Es konnten wichtige Erkenntnisse gewonnen werden.

26.7.2007: Rettungsübung Scheelitbergbau Mittersill

Durch einen Fahrzeugbrand auf der Teilstole 1000 kam es zur Evakuierung der Grube. Zwei Personen werden allerdings als vermisst gemeldet. Die Grubenwehr der EZB wird alarmiert und eingeschaltet, um unter Einwirkung von Brandgasen vom Betriebsgebäude aus nach den Vermissten zu suchen und hat diese zwei Personen geborgen.

16.9.2007: Rettungsübung Silberbergbau Bromriesen der Gemeinde Rohrmoos-Untertal

Höhlenrettung und Bergrettung wurden alarmiert, um eine verletzte Person zu versorgen und sicher aus dem Schaubergwerk zu bringen. Der weitere Abtransport erfolgte mittels Seilbergung und Hubschrauber.

26.9.2007: Übung Landes- FW Schule Steiermark, Lebring

Im Zuge der theoretischen und praktischen Ausbildung von Geräteträgern führte der Rettungs- und Brandschutzdienst der Einsatzzentrale Berg (EZB) des Österreichischen Bundesheeres in der Landesfeuerwehrschule Lebring eine Ausbildung durch. Zu dieser Ausbildung sind auch andere Grubenwehren geladen. Gemeinsam wird das Abseilen, Löschen in verschiedenen Techniken, sowie die Personensuche und Bergung in dichtem Rauch mit Atemschutzgerät geübt.

2.10.2007: OMV, Sauergasübung

Unter Teilnahme der Gasschutzwehr der OMV und benachbarter freiwilliger Feuerwehren wurde an einer Station der OMV eine Personenbergung und ein Löscheinsatz unter Gasaustritt betübt.

9.11.2007: Bezirksübung im Schau- und Erlebnisbergwerk am Steirischen Erzberg

Im Rahmen einer Bezirksabschnittsübung wurde von den Feuerwehren ein Brand mit Personen im Schaubergwerk der VA Eisenerz geübt. Diese Übung diente auch der Überprüfung der Abläufe des Notfallplanes. Von der VA Donawitz war die Betriebsfeuerwehr mit 4 Stunden Kreislaufatemschutzgeräten im Einsatz. Die Erkenntnisse werden im Notfallplan umgesetzt.

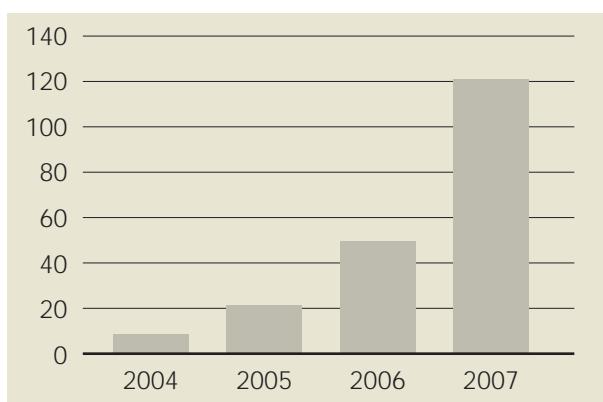
20.11.2007: Übung am Untersberg, Marmorwerk Steindl & Adneter Marmor GmbH

In der untertägigen Steingewinnung der Firma Steindl wurde mit der FF und Preßluftatmern ein Brand und Notfall im betrieblichen Rettungswerk geübt.

Alle Übungen fanden unter der Beratung der Hauptstelle statt.

2.5. Ausbildungsprogramm zum Grubenrettungs- und Gasschutzwesen

Der Umfang des Ausbildungsprogramms der Hauptstelle nimmt ständig zu. Wurde 2005 mit weniger als 20 Personen im Jahr begonnen, so waren es 2007 bereits mehr als 120.





Roboter der Firma Robowatch untertage mit Wärmebildkamera, Pernegg



Wesentlich dazu beigetragen hat die Kundennähe der Hauptstelle, wo in persönlichen Gesprächen und Beratungen der Ausbildungsbedarf ausgelotet wird. So wurde zu den klassischen Grubenwehrausbildungen, wie Oberführer, Truppführer und Gerätewart auch die Ausbildung der ortskundigen Führer zum Geräteträger aufgenommen. Ein großer Teil sind auch betrieblich interne Ausbildungen, wo von der Hauptstelle über das Grubenrettungswesen und den Notfallplan vorgetragen wird.

Alle Ausbildungen werden von Fachleuten des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit, Montanbehörde, Landesbehörden, der Allgemeinen Unfallversicherungsanstalt und Wirtschaft, den Partnern aus dem Bergbau, überwiegend kostenlos unterstützt. An dieser Stelle darf ich mich im Namen der Ausgebildeten bei den Ausbildern und den Institutionen bedanken. Dadurch ist es auch möglich, diese Ausbildungen von der Hauptstelle kostenlos für ihre Mitglieder durchzuführen. Zunehmend geht der Ausbildungsbedarf in Richtung Arbeit mit Medien, Notfallplan- und Krisenmanagement.

Von der Hauptstelle wurden 2007 nachfolgende Ausbildungen zum Grubenrettungswesen durchgeführt:

- 16.1.2007: Notfallplanschulung Salinen Altaussee, 62 Personen
- 12. – 16.3.2007: Truppführerlehrgang Grubenwehr, Breitenau
 - 8 Teilnehmer, Ausbildungsprogramm mit Unterstützung der RHI, AUVA und BMWA
- 29. – 30.3.2007: ortskundiger Führer im Grubenrettungswesen bei der FF Gastein, 12 Personen, mit Unterstützung der AUVA, BMWA Erzbergbau Radhausberg GmbH und der FF Badgastein
- 22. + 23.5.2007: Geräte- und Hauptgerätewartkurs, bei der Heeresmunitionsanstalt des Österreichischen Bundesheeres in Buchberg, 7 Teilnehmer, mit Unterstützung des Bundesheeres
- 25. – 29.6.2007: Oberführerschulung der Grubenwehren, bei der EZB, 6 Teilnehmer, Ausbildungsprogramm mit Unterstützung der AUVA, BMWA, dem Österreichischen Bundesheer und der Feuerwehr
- 21. – 23.11.2007: ortskundiger Führer im Grubenrettungswesen, bei der Heeresmunitionsanstalt in Buchberg, 13 Personen, mit Unterstützung des Bundesheeres
- 17.11.2007: Schulung der FF Wagna, Ernst Grein Steinindustrie GmbH, teilgenommen haben 13 Personen

3. Ausrüstungsgegenstände

3.1. Beatmung Bewusstloser im Grubenrettungseinsatz

Nachdem der in den Grubenwehren vorhandene Pulmotor wegen Überalterung und Ersatzteilmangel nicht mehr eingesetzt ist und die Produktion des Beatmungsgerätes Oxylog 1000 eingestellt wird, ist es notwendig geeigneten Ersatz zu finden, der im rauen Untertageeinsatz von Grubenwehren verwendet werden kann. Diese Problematik wurde in mehreren Grubenwehrtreffen im Jahre 2007 besprochen. Aus den Grubenwehren, Bundesheer, Hauptstelle und der Allgemeinen Unfallversicherungsanstalt wurde eine Arbeitsgruppe gebildet, die sich dieser Thematik annahm. Die Problematik besteht darin, dass die meisten Beatmungsgeräte eine Intubation des Bewusstlosen vorsehen und Spontanatmung nicht erkennen. Man benötigt eine Ausbildung zum Notarzt, der in der Grubenwehr nicht vorhanden ist. Ende des Jahres 2007 gelang es einen Hersteller zu finden, dessen Beatmungsgerät geeignet scheint und auch vom Grubenwehrpersonal bedient werden kann. Bis zur Hauptübung 2008 wird dieses Gerät mit einer passenden Maske adaptiert und vorgestellt werden.

3.2. Notfallsprengkoffer

Speziell in Schaubergwerken, aber auch in der Bergbauindustrie, wird immer weniger patronierter Sprengstoff verwendet. Dadurch wird es schwieriger, große Felsbrocken ohne Bergbaugeräte bei Firstfall zu entfernen. Dies brachte den Leiter der Hauptstelle auf den Gedanken, hier die Rettungsmöglichkeiten zu verbessern. In enger Zusammenarbeit mit Prok. Günther Egger der Firma Austin Powder GmbH und Prof. Dipl. Ing. Dr. Moser von der Montanuniversität Leoben wurde ein Konzept entwickelt, alle Gerätschaften, die für eine Sprengung notwendig sind, inklusive Sprengstoff und Zünder, in einem Koffer zusammen, griffbereit für den Notfall zu lagern. Die geringe Menge an Sprengstoff und Zündern erlaubt die gemeinsame Lagerung. Eine weitere Forderung der Hauptstelle war, einen möglichst splitterfreien Sprengstoff zu entwickeln, da Sprengungen auch, wenn eingeschlossene Personen in der Nähe sind, durchführbar sein müssen.

Es wurden umfangreiche Testserien durchgeführt, bis ein passender Sprengstoff gefunden wurde. Prof. DI Dr.mont. Peter Moser von der Montanuniversität Leoben und den Herren der Firma Austin Powder GmbH ist dafür besonderer Dank auszusprechen. Der Notfallsprengkoffer wurde auf der österreichischen Sprengtechniktagung am 16. November 2007 in Linz vorgestellt und wird zum österreichischen Hauptrettungstag 2008 weitgehend fertig gestellt sein.

3.3. Überprüfung der Grubenrettungsstellen und der Atemschutzgeräte

Im Zuge der Überprüfung der Grubenrettungsstellen wurden auch die Atemschutzgeräte der Grubenwehren überprüft und für in Ordnung befunden.

Nachfolgende Überprüfungen wurden durchgeführt:

- 4.12.2007: Grubenwehr Buchberg der Heeresmunitionsanstalt
- 5.12.2007: Rettungsdienst des RuBSD der EZ des Bundesheeres in St. Johann
- 7.12.2007: Grubenwehr Bad Bleiberg der TMB – Terra Mystica BetriebsGmbH. & Co KG
- 11.12.2007: Grubenwehr Salzkammergut der Salinen Austria AG in Alt Aussee
- 11.12.2007: Grubenwehr Salzkammergut der Salinen Austria AG in Hallstatt
- 12.12.2007: Grubenwehr Hallein-Dürrnberg der Salinen Austria AG in Hallein
- 19.12.2007: Grubenwehr Breitenau der RHI AG

Die dazu gehörenden Gutachten liegen in der Hauptstelle auf.

4. Kontakte mit anderen Rettungseinrichtungen

4.1. Katastrophendienste der Bundesländer

Der Leiter der Hauptstelle wird zu den Beratungen der Länder zum staatlichen Krisen- und Katastrophen-schutzmanagement (SKKM) geladen. Die letzte diesbezügliche Koordinationssitzung fand leider schon vor einiger Zeit, nämlich am 10.9.2004 statt.

4.2. Kontakte mit ausländischen Stellen und Rettungseinrichtungen

Intensive Kontakte mit dem Grubenrettungswesen in der Bundesrepublik Deutschland führten dazu, dass die Hauptstelle für das Grubenrettungs- und Gasschutzwesen GmbH mittlerweile in den wichtigsten Arbeitskreisen des Deutschen Grubenrettungswesens vertreten ist. Hier werden in Arbeitssitzungen regelmäßig Neuerungen des Grubenrettungs- und Gasschutzwesens erarbeitet.

Mit Tschechien und Slowenien wird regelmäßig Meinungsaustausch betrieben. Die Alkalipatronen und Ersatzteile der BG 174 Vierstundenkreislaufgeräte werden mittlerweile von der Hauptstelle in Ostrava in Tschechien bezogen. Hier ist auch ein größeres Kontingent an Alkalipatronen für den Notfall jederzeit abrufbar. Von der Deutschen Steinkohle AG in Herne konnten durch Vorarbeit der Hauptstelle die RHI AG und die Salinen Austria AG Ersatzteile in größerem Ausmaß für ihre Grubenwehren erwerben. Die Ge-rätebeschaffungen der 2008 neu aufgestellten Grubenwehren bestanden ausnahmslos aus gebrauchten einsatzfähigen Grubenwehrgerätschaften der RAG (Deutsche Steinkohle AG) und von der OKD HBZS Ostrava, Tschechien.

Networking als Erfolgsrezept

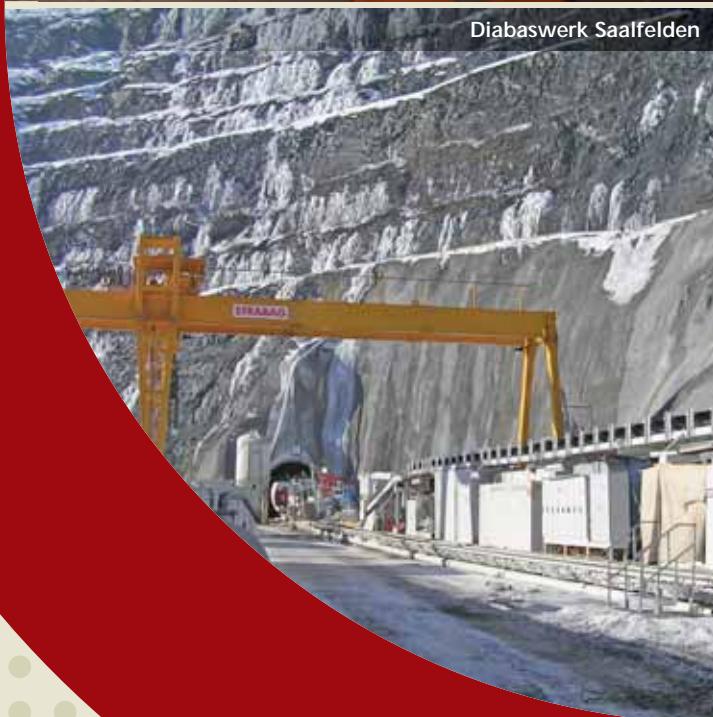
Zur Demonstration des Sicherheitsdenkens der Bergbau- und Schaubergwerksbetriebe nach außen, gegenüber Besuchern, Kunden und Mitarbeitern, ist die Sicherheitsplakette der Hauptstelle entwickelt worden. Bei Erfüllung gewisser Kriterien zum Rettungswesen, wird dieses Gütesiegel von der Hauptstelle verliehen. Zur Verleihung genügt ein Antrag an die Hauptstelle.

Die Kriterien sind auf der Homepage www.hauptstelle.at zu finden.





Verletztenversorgung Hauptübung Hallstatt



Diabaswerk Saalfelden



Österreichischer Grubenrettungstag

IV. Teil – Ausblick auf die Tätigkeiten der Hauptstelle im Jahr 2008

1. Ausblick 2008

1.1. Arbeitsprogramm 2008

- Beratung von Bergbaubetrieben im Grubenrettungs- und Gasschutzwesen
- Aufbau und Konsolidierung des Gasschutzwesens
- Bericht an den Bundesminister
- Notfallplan, Vereinheitlichung der Notfallpläne nach einem Muster
- Katastrophenübungen in den Bundesländern, Grubenrettungs- u. Gasschutzübungen
- Hauptübung der österreichischen Grubenwehren
- Kontakte mit dem benachbarten Ausland, Tagungsbesuche des deutschen Grubenrettungswesens, Kontakte mit Tschechien und Slowenien
- Hauptrettungsplan
- Ausbildungsprogramme zum Grubenrettungs- und Gasschutzwesen
- Tagung der österreichischen Grubenrettung, österreichischer Gasschutztag
- Kontakte mit anderen Einsatzorganisationen
- Vorlesungen an der Montanuniversität und Berg- und Hüttenchule Leoben
- Schaubergwerkstag 2008
- Überprüfung der österreichischen Grubenwehren
- Verbesserung der Kontakte zu den Katastrophenschutzreferenten der Bundesländer

1.2. Veranstaltungen und Ausbildungen

Zu Jahresbeginn wurde ein Ausbildungs- und Veranstaltungskalender der Hauptstelle erarbeitet. Dieser Kalender wurde an alle Beitragszahler des Grubenrettungs und Gaschutzwesens, Montanbehörde und Landeskatastrophendienste ausgesendet und ist unter www.hauptstelle.at abzufragen.

3. – 4.3.2008: Ausbildung zum ortskundigen Führer

VOEST-ALPINE Stahl Donawitz GmbH & Co. KG in Leoben, gemeinsam mit der Betriebsfeuerwehr Donawitz. Anmeldungen an die Hauptstelle bis 15. Februar 2008, Teilnehmerzahl auf maximal 15 Personen begrenzt, Mindestteilnehmer 5 Personen.

6.3.2008, 16.00 Uhr: Praktische Ausbildung für technische Arbeitstrupps

Erfahrung sammeln, mit dem Arbeitstrupp der Naintsch Mineralwerke GmbH in Kleinfeistritz, Weißkirchen Vor allem für die Arbeitstrupps der Schaubergwerke, gemeinsam mit dem Arbeitstrupp des Bergbaues Kleinfeistritz der Luzenac. Anmeldungen an die Hauptstelle bis 22. Februar 2008.

7. – 8.4.2008: Gerätewartausbildung der Grubenwehr

beim Österreichischen Bundesheer Heeresmunitionsanstalt Buchberg, Anmeldungen an die Hauptstelle bis 27. März 2008, Mindestteilnehmer 5 Personen.

24.4.2008: Österreichischer Grubenrettungstag

Salinen Austria AG, Hallstatt. Zum Thema Grubenrettungswesen werden namhafte Persönlichkeiten Vorträge halten. Im Anschluss der Tagung findet ein Gesellschaftsabend statt. Zimmerreservierung über das Tourismusbüro Hallstatt.



Feuerwehrschule Telfs

Einsatzzentrale Hauptübung der Grubenwehren,
Feuerwehr Hallstatt



25.4.2008: Hauptübung der Österreichischen Grubenwehren

Salinen Austria AG, Hallstatt. Es werden alle österreichischen und eine deutsche Grubenwehr unter Tage im Einsatz sein.

25.4.2008, 9.00 Uhr: Notfallplanworkshop für Schaubergwerke

Salinen Austria AG, Hallstatt. Erfahrene Fachleute erklären den Ablauf der Hauptübung aus Sicht des Einsatzleiters. Anmeldungen an die Hauptstelle bis 25. März 2008, Teilnehmerzahl ist auf 10 Personen begrenzt.

17.6.2008: Notfallplanworkshop für Thermalsondenbetreiber

WK Stmk Graz, Anmeldungen an die Hauptstelle bis 6. Juni 2008.

13. – 17.10.2008: Oberführerausbildung der Grubenwehr

bei der Deutschen Steinkohle AG, Anmeldungen an die Hauptstelle, Mindestteilnehmerzahl 7 Personen.

23.10.2008, 17.00 Uhr: Praktische Ausbildung für technische Arbeitstrupps

Erfahrung sammeln, mit dem Arbeitstrupp maxit Baustoffe GmbH & Co. KG GmbH in Kuchl. Vor allem für Arbeitstrupps der Schaubergwerke, gemeinsam mit dem Arbeitstrupp des Gipsbergbaus Moosegg-Abtenau der maxit Baustoffe GmbH & Co. KG, Anmeldung an die Hauptstelle bis 10. Oktober 2008.

6.11.2008: Österreichischer Schaubergwerkstag

Verkehrsverein Oberzeiring, Vorträge, Neuerungen und Diskussion zum Thema Sicherheit in Schaubergwerken.

Schwerpunkt ist nach wie vor neben den Ausbildungen zum Grubenrettungswesen, die Ausbildung zum ortskundigen Führer. Nachdem in einigen Arbeitstrupps der Schaubergwerke durch Überalterung pensionierter Arbeitstruppmitglieder ein Mangel an Erfahrung in Bergbautätigkeiten zu erwarten ist, wurden von der Hauptstelle neue Ausbildungsprogramme erstellt.

Speziell für Arbeitstruppmitglieder der Schaubergwerke werden gemeinsam mit der Bergbauindustrie 2008 zwei praktische Ausbildungen für Arbeitstrupps angeboten. Hier wird besonders bergmännisches Arbeiten im Rettungswerk, wie Ablauten, Vorpfänden und Zimmern praktisch und auch theoretisch geübt. Den Bergbaubetrieben Weißkirchen der Naintsch Mineralwerke GmbH und maxit Baustoffe GmbH & Co. KG darf für Ihre Unterstützung gedankt werden.

Der Ablauf einer Notfallübung unter Berücksichtigung von Echtheitsszenarien, vor allem im Schaubergwerksbereich, wird als Seminar für Schaubergwerksbetreiber angeboten. Hier wird parallel zur Hauptübung ein Notfallplanseminar gemeinsam mit erfahrenen Fachleuten aus dem Bergbau, Bundes- und Landesbehörden angeboten.

Im Bereich des Gasschutzwesens besteht die Nachfrage besonders im Bereich von Notfallplänen und dem Ablauf von Rettungswerken. Es werden 2008 gemeinsam mit der Montanbehörde in der Wirtschaftskammer Oberösterreich und Steiermark Notfallplanworkshops stattfinden.



**Hauptstelle für das Grubenrettungs-
und Gasschutzwesen GmbH**

Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien, Austria

Bergweg 10, 8580 Köflach, Austria
T: +43 - 31 44 - 72 450
F: +43 - 31 44 - 72 450
M: +43 - 664 - 135 57 07
E: hauptstelle@aon.at
www.hauptstelle.at



Dipl.-Ing. Wilhelm Schön
Geschäftsführer der Hauptstelle

